

ZWEI BÜCHER DER JUNGEN GENERATION

DR. HANS HARTMANN
**DER FASCHISMUS
DRINGT INS VOLK**
Kartoniert RM. 2,80

Ein ausgezeichnete Kenner Italiens gibt hier ein zugleich buntes und detailliertes Bild von der faschistischen Volksbildungs- und Grundzeitbewegung. Dem Grundsatz des totalen Staates entsprechend, soll der Staatsbürger auch in seiner freien Zeit das Bewußtsein des Dienstes am Volksganzen haben. So ist das *Dopolavoro* ein Sinnbild für die Synthese von Staat und Volk im faschistischen Staat, es ist aber auch der Ausdruck des gesamten kulturellen Lebens in Italien. Das italienische Vorbild wird auf die kulturelle Gestaltung des neuen Deutschland nicht ohne Einfluß bleiben, es ist deshalb für jeden Deutschen wichtig, einen Blick nach Italien und seiner neuen Volksbildungsbewegung zu werfen.

DR. HANS HARTMANN
**DIE
JUNGEN GENERATION
IN EUROPA**
Kartoniert RM. 2,40

Ein Buch, das zur rechten Zeit erscheint, denn nie trat die stets wachsende Bedeutung der jungen Generation sichtbar in Erscheinung als heute, wo Vertreter der Jugend die Führung übernehmen. Der Verfasser weiß dank seiner guten Verbindungen zu vielen Jugendführern des Auslandes und auf Grund eigener im Ausland gewonnener Erfahrung überaus Aufschlußreiches und zum Teil gänzlich Unbekanntes über die außerdeutschen Gruppen und Bünde zu berichten.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
**KURT WOLFF VERLAG
DER NEUE GEIST VERLAG
BERLIN**

Paula Busch: Wassermann.

Verlag Rowohlt, Berlin.

Ein wirbliches Buch, bei dessen Lektüre Sensationslust und Gemüt gleichermaßen in Schwingung geraten. Minna, ein 17jähriges, aufgewecktes Berliner Mädchen, kommt zum Zirkus Busch als Taucherin, Schwimmerin, Tänzerin, Wasserkünstlerin jeder Art. Minna macht alles, sie ist Versuchsobjekt für die gefährlichsten Tricks der Wasserpantomimen. Sie springt vom 30-Meter-Turm, sie kämpft im Wasser mit Bären, sie stürzt vom blitzgefällten Baum und tanzt mit Schlangen. Jeden Abend triefen ihre Haare, wenn sie heimwärts tritt, und im Winter bilden sich kleine Eiszapfen unter dem Hut. Und jeden Abend kehrt sie aus Glanz und Sensation heim in das kleine, ordentliche Berliner Milieu, in dem die Mutter, Postillonswitwe, ein strenges und ehrsameres Regiment führt. Wunderbar selbstverständlich und treffend ist Minnas Lebensanschauung und Psychologie. Menschen werden eingeteilt nach „Bildung und Benimme“. „Det bisken Liebe!“ sagt sie, „fünf Minuten Angst un denn? Imma derselbe Zimt von vorne.“ Alle Menschen werden überaus lebendig: Sina, die schöne rothaarige Artistin, die ihr schweres Leiden jeden Abend überwinden muß; Adolf Küßmich, der verliebte Posaunist und Heiratsschwindler; Direktor Foottit mit Gehrock und faszinierend blauen Augen, die Minna zu jeder Leistung zwingen können, der von ihr sagt: „Die is verrückt. Aber besser als pucklig, ist nicht so zu sehn!“; die ganze Familie, von Hermann, der Droschke fährt und lungenkrank ist („Mutter sagt, det war nie in unsre Familie. Aber wer kennt alle seine Großväter?“), den „kleenen Willy“, dem Minna versehentlich einen Finger abhackt, bis zum Lieschen. Und Minna ist die stärkste, die, tapfer und seelenvoll, nach kurzer Erfahrung der Liebe entsagend, mit der Butteln als Trost und dem Zirkus mit Haut und Haar verschrieben, durch ein buntes Vorkriegsleben geht. Wenn man sich in den Berliner Dialekt eingelese hat, macht auch das Freude; aber der Leserkreis wird dadurch beschränkt, fürchte ich.

Eva Maag